

Q & A

Neuverteilung Kaliumiodidtabletten November/Dezember 2004

- **Verteilungsprozedere**
 - **Weshalb werden die Kaliumiodidtabletten vorsorglich verteilt?**

Kaliumiodidtabletten dienen der Schilddrüsenprophylaxe bei einem schweren Kernkraftwerk-Unfall mit Austritt von Radioaktivität. Rechtzeitig eingenommen verhindern sie, dass sich über die Atemluft aufgenommenes radioaktives Iod in der Schilddrüse anreichert. Die Kaliumiodidtabletten werden in der näheren Umgebung der Kernkraftwerke (Zonen 1 und 2, d.h. im Umkreis von 20km) vorsorglich verteilt, um im Notfall schnell reagieren zu können.
 - **Wer erhält die Kaliumiodidtabletten?**

Alle Personen in einem Umkreis von 20 km (Zone 1 und 2) um die Schweizer Kernkraftwerke (von Kleinkindern bis zu den Senioren) erhalten eine Packung Kaliumiodid à 2 x 6 Tabletten. Die Tabletten werden an die Haushalte direkt per Post verteilt. Zudem werden die Tabletten in Grosspackungen an alle Betriebe und öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Krankenhäuser, Behörden) abgegeben. Die Grosspackungen werden ungeöffnet gelagert, nur im behördlich angeordneten Notfall geöffnet und die Tabletten an die Personen vor Ort verteilt.
 - **Woher weiss ich, in welcher Zone ich wohne? Wo kann ich mich erkundigen?**

Die Zonen 1 und 2 umfassen alle Gemeinden in 20 km Umkreis um ein Kernkraftwerk. Eine entsprechende Liste finden Sie im Internet unter www.kaliumiodid.ch. Die komplette Liste finden Sie im Anhang zur Jodtabletten-Verordnung. (Downloadbereich, Jodtablettenverordnung, pdf-File öffnen, ans Ende scrollen.) Sie können auch bei der Rubrik „Wie erhalte ich Kaliumiodidtabletten“ den Namen Ihrer Gemeinde eingeben. Auch die Gemeindeverwaltungen geben Auskunft.
 - **Wer verteilt die Tabletten?**

Die Verteilung wird von der Post übernommen, die jeder Person in den betroffenen Zonen automatisch eine Tablettenpackung zustellen wird.

- **Was befindet sich alles in der Tablettenpackung?**

In der Packung befinden sich neben den Tabletten (2 x 6 Stück) die Patienteninformation sowie ein weiteres Informationsblatt in 8 Sprachen mit Hinweisen zum Verhalten und zur Einnahme im Notfall. Die Tabletten sollten immer in der Versandpackung zusammen mit dem Informationsblatt gelagert werden.

- **Bekomme ich die Tabletten mit der Post geschickt oder muss ich diese abholen?**

Alle privaten Haushalte erhalten ihre Tablettenpackungen per Post direkt ins Haus geliefert. Dabei wird pro Haushaltsmitglied eine Packung ausgeliefert, d.h. eine 4-köpfige Familie erhält vier Packungen Kaliumiodid à 2 x 6 Tabletten.

Betriebe und öffentliche Einrichtungen erhalten je nach Mitarbeiterzahl (bzw. Patienten- oder durchschnittliche Besucherzahlen im Falle von Krankenhäusern und weiteren öffentlichen Einrichtungen) Grosspackungen mit je 10, 25, 50, 100 oder 200 Packungen Kaliumiodid. Diese werden nach Bedarf per Post oder per Kurier geliefert.

- **Wann findet die vorsorgliche Verteilung statt?**

Die vorsorgliche Verteilung in den Zonen 1 und 2 an die Haushalte findet zwischen Ende November und Mitte Dezember 2004 statt. Die betroffene Bevölkerung und die zuständigen Behörden werden vorher eingehend über den genauen Zeitpunkt und den Ablauf informiert.

- **Meine alten Kaliumiodidtabletten (blaue Packung) sind bereits Ende 2001 abgelaufen. Weshalb werden die neuen Tabletten erst jetzt verteilt?**

Bund und Kantone wollten die Verteilung optimieren, wozu ein ordentliches Vernehmlassungsverfahren unter allen involvierten eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Amtsstellen notwendig war. Der für die Änderung der Verordnung nötige Bundesratsbeschluss wurde erst im März 2003 gefasst. Eine weitere Verzögerung gab es durch eine Einsprache im Rahmen der Ausschreibung des Teilprojektes „Tablettenverteilung“.

Jedoch haben weit über 100 analytische Kontrollen ergeben, dass die alten Tabletten trotz abgelaufenem Verfalldatum noch voll wirksam sind. Sie bieten Ihnen also bis zur Verteilung der neuen Tabletten ausreichend Schutz.

- **Was soll ich mit den alten Tabletten (blaue Packung) tun?**

Alle privaten Haushalte in einem Umkreis von 5 km um ein Schweizer Kernkraftwerk (Zone 1) und wenige in der Zone 2 haben bereits vor ca. 10 Jahren Kaliumiodidtabletten erhalten. Diese alten (blauen) Packungen werden zeitgleich mit der nun anstehenden Verteilung ausgetauscht. Sollten Sie noch im Besitz solcher alten Tabletten (blaue Packung) sein, geben Sie diese bitte baldmöglichst – nach Erhalt der neuen Tablettenpackung – am nächsten Postschalter ab oder werfen Sie sie ohne Adresse und Frankierung

in den Posteinwurf Ihrer Postfiliale.

- **Kostet mich als Steuerzahler die Verteilung etwas?**

Nein. Ihnen entstehen keine Kosten. Die Kosten der Verteilungsaktion übernehmen die Kernkraftwerkbetreiber.

- **Lagerung**

- **Ich habe die neue Packung erhalten. Was muss ich damit tun?**

Die Tabletten sind für den Fall eines schweren Kernkraftwerk-Unfalls bestimmt. Solange dieser Ernstfall nicht eintritt, lagern Sie die Tabletten zusammen mit dem beiliegenden Informationsblatt an einem für Kinder unzugänglichen Ort, trocken und bei Raumtemperatur.

Im Notfall werden die Behörden die betroffene Bevölkerung ausdrücklich zur Einnahme der Tabletten auffordern.

- **Wie soll ich die Packung am besten aufbewahren?**

Bewahren Sie die Tablettenversandpackung an einem für Kinder unzugänglichen Ort, trocken und bei Raumtemperatur auf. Zudem sollten Sie das beiliegende Informationsblatt in 8 Sprachen immer zusammen mit den Tabletten lagern.

- **Wie lange sind die neuen Tabletten haltbar?**

Das Haltbarkeitsdatum ist auf der jeweiligen Tablettenpackung aufgedruckt.

- **Wenn dereinst die Tabletten abgelaufen sind, soll ich sie dann sofort entsorgen?**

Nein. Bewahren Sie die Tabletten so lange auf, bis Sie von den Behörden aufgefordert werden, diese zu entsorgen. Ähnlich wie bei der diesjährigen Verteilungs- und Entsorgungsaktion erhalten Sie genaue Angaben, wann und wie der nächste Austausch der Tabletten stattfindet.

- **Werden die Tabletten nach dem Verfalldatum unwirksam?**

Das angegebene Verfalldatum ist ein Mindesthaltbarkeitsdatum. D.h., die Tabletten sind bei richtiger Lagerung in der Regel auch über dieses Datum hinaus haltbar. Die Kaliumiodidtabletten unterliegen einer ständigen Qualitätskontrolle durch die Armeeapotheke. Als unabhängige Institution überprüft sie, wie lange die Tabletten wirksam sind.

- **Ich ziehe um. Muss ich die bereits erhaltene Packung wieder abgeben?**

Nein. Sie können die Packung behalten, auch wenn Sie aus Ihrer Gemeinde wegziehen.

- **Ich habe meine Tabletten leider verloren. Wie komme ich zu einer neuen Packung und was muss ich dafür bezahlen?**

Sie können die Tabletten für Fr. 5.00 in der nächsten Apotheke oder in den Zonen 1 und 2 auch in der Drogerie beziehen. Auch die Gemeindeverwaltungen halten gewisse Vorräte für Neuzuzüger und für Ersatzabgaben bereit.

- **Warum werden die Kaliumiodidtabletten von den Apotheken und Drogerien nicht gratis abgegeben?**

Mit dem Verkaufspreis werden sämtliche Leistungen der Apotheken und Drogerien wie Bestellwesen, Lieferung, Lagerung der Tabletten

für die Notfallversorgung während 10 Jahren sowie die Abgabe und die Beratung abgegolten.

- **Wirkung**

- **Wie wirken die Tabletten? Helfen sie wirklich?**

Die Schilddrüse braucht zum normalen Funktionieren das Element Iod. Dieses ist in den Kaliumiodidtabletten reichlich vorhanden. Bei Einnahme der Tabletten wird die Schilddrüse mit normalem Iod überschwemmt. Sie kann nachher während einer gewissen Zeit kein Iod und damit bei einem Kernkraftwerk-Unfall auch kein radioaktives Iod mehr aufnehmen. Damit entfällt das Risiko, dass sich radioaktives Iod in der Schilddrüse ansammelt. Dies kann langfristig durch Strahlung zu Schilddrüsenkrebs führen. Eingeatmetes radioaktives Iod verteilt sich so im ganzen Körper und wird relativ schnell wieder ausgeschieden.

- **Haben die Tabletten irgendwelche Nebenwirkungen?**

Nebenwirkungen sind selten und in der Regel harmlos. Mögliche Nebenwirkungen sind in der Patienteninformation, die der Packung beiliegt, beschrieben.

- **Ich habe Probleme mit meiner Schilddrüse. Dürfte ich die Tabletten im Notfall überhaupt einnehmen?**

Patienten mit einer Iodüberempfindlichkeit oder einer vorbestehenden Schilddrüsenerkrankung sind sehr selten. In der Regel wissen sie um ihr Problem. Solche Patienten sollen sich bei der nächsten Konsultation beim Hausarzt erkundigen, wie sie sich im Ernstfall verhalten müssen.

- **Was passiert, wenn ich die Tabletten versehentlich einnehme, ohne dass der Ernstfall eingetroffen ist? Soll ich sofort zum Arzt? Hat das Auswirkungen auf meine Gesundheit?**

Vermeiden Sie möglichst eine Einnahme von Kaliumiodidtabletten, ohne von den Behörden dazu aufgefordert zu werden. Haben Sie trotzdem die Tabletten eingenommen, hat das in der Regel wenig bis keine Auswirkungen auf Ihre Gesundheit. Ein Arztbesuch ist deshalb nicht notwendig, ausser Sie leiden an einer Schilddrüsenkrankheit, wie z.B. einem Kropf oder einer Schilddrüsenüberfunktion.

- **Mein Kind hat eine Tablette verschluckt. Was soll ich tun?**

Geben Sie Ihrem Kind viel Flüssigkeit. Eine Arztkonsultation ist in der Regel nicht nötig. Falls Ihr Kind mehrere Tabletten verschluckt hat oder spürbare Nebenwirkungen zeigen sollte, nehmen sie Kontakt mit ihrem Haus- oder Kinderarzt auf.

- **Kann ich die Tabletten auch prophylaktisch einnehmen? Kann ich mich so besser vor Strahlungen schützen?**

Vor einer Einnahme ohne behördliche Anordnung wird dringend abgeraten. Da eine länger dauernde prophylaktische Einnahme das Funktionieren der Schilddrüse gefährdet, ist eine vorsorgliche Einnahme gefährlich.

- **Ich bin über 45 Jahre alt und habe gehört, dass ich in meinem Alter die Kaliumiodidtabletten gar nicht einnehmen soll. Was muss ich denn jetzt machen?**

Je jünger jemand ist, desto empfindlicher reagiert die Schilddrüse auf radioaktives Jod und desto höher ist das Risiko einer späteren Entwicklung eines Schilddrüsenkrebses. Das heisst, dass vor allem Kleinkinder und Kinder vor einer Strahlenexposition geschützt werden müssen. Experten schätzen, dass ihr Risiko, an Krebs zu erkranken, bei einer ungeschützten Exposition etwa 10 x höher ist als das von jungen Erwachsenen ¹.

Das Gleiche gilt für Erwachsene. Je älter man wird, desto „unempfindlicher“ wird die Schilddrüse gegenüber radioaktivem Jod und desto kleiner wird das Risiko eines späteren Schilddrüsenkrebses. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass Leute deutlich über 40 Jahre ein bis 10-fach geringeres Risiko haben als 20-Jährige. (Vor den Erfahrungen mit Tschernobyl ging man sogar von einem 50-fach tieferen Risiko aus.) Hingegen steigt bei der Gabe von Kaliumiodid mit zunehmendem Alter das Risiko von Nebenwirkungen in Form einer vorübergehenden Schilddrüsen-Überfunktion (Hyperthyreose). Dieses Risiko ist in Ländern wie der Schweiz mit guter Jodversorgung (z.B. iodiertes Kochsalz) geringer als in Ländern mit Jodmangel. (Dort wird das Risiko als relevant eingestuft und für Personen über 45 keine Jodprophylaxe mehr vorgesehen.)

Die WHO ² empfiehlt die vorsorgliche Bereitstellung von Kaliumiodidtabletten für Bewohner, die in der Umgebung eines Kernkraftwerkes leben. Eine Einnahme dieser Tabletten wird von verschiedenen Experten auch für über 45-Jährige empfohlen, wenn bei Austritt von Strahlung mit einer Strahlenabsorption von über 1 Gray zu rechnen ist ³. In der Schweiz wurde deshalb beschlossen, für alle Einwohner Kaliumiodidtabletten einzulagern.

- **Ich möchte meine Haustiere im Notfall schützen. Ist deren Schilddrüse überhaupt gegen Radioaktivität empfindlich?**

Da die gängigen Haus- und Nutztiere wie Hunde, Katzen und Kühe Säugetiere sind, funktioniert deren Schilddrüse gleich wie beim Menschen. Sie produzieren vergleichbare Hormone wie wir Menschen und diese übernehmen ähnliche Funktionen.

- **Kann ich meine Haustiere mit den verteilten Kaliumiodidtabletten schützen?**

Theoretisch sind die verteilten Kaliumiodidtabletten auch für Haus- und Nutztiere geeignet. Da jedoch die Dosierung bei Tieren viel niedriger ist (sie liegt je nach Tierart 10 bis 1000-fach tiefer als bei Menschen) ist von einer Verabreichung von Kaliumiodidtabletten 65 mg an Tiere dringend abzuraten. Nur Kühe würden sie ertragen, bei

¹ Der Interventionslevel wird in absorbierten Strahleneinheiten, den sogenannten Gray's ausgedrückt. Der kritische Strahlungswert beträgt nach den Empfehlungen der WHO für Kleinkinder max. 10 mGy (Milli-Gray), für junge Erwachsene 100 mGy und für ältere Erwachsene 1000 mGy oder 1 GY. Ein Gray entspricht dabei 100 Rad (radiation absorbed dose).

² World Health Organization Geneva / Weltgesundheitsorganisation in Genf

³ Referenzen WHO: Guidelines for Iodine Prophylaxis following Nuclear Accidents (Update 1999). Regional Office for Europe: Workshop on Stable Iodine Prophylaxis after Nuclear Accidents, Helsinki, Finland, 17. - 19. September 2000.

allen anderen Tieren würden diese Tabletten eine massive Überdosierung darstellen. Falls Sie die Frage wirklich für bedeutend halten, sprechen Sie bei Ihrem nächsten Besuch mit Ihrem Tierarzt. Bringen Sie ihm dieses Blatt mit.

- **Welche Dosierung wird bei der normalen Jodzufuhr für einzelne Haus- und Nutztiere empfohlen?**

Die Dosierungen für Haus- und Nutztiere ist in der Regel deutlich niedriger als beim Menschen. Folgende Richtwerte sind bei der Dosierung anzusetzen:

- Hund: 0.033 mg/kg (Milligramm pro kg Körpergewicht)
- Katze (ausgewachsen): 0.1 µg/kg (Millionstel Gramm pro kg Körpergewicht)
- Kätzchen: 0.3 µg/kg (Millionstel Gramm pro kg Körpergewicht)
- Geflügel: 0.35 mg/kg (Milligramm pro kg Körpergewicht)
- Kühe: Die europäische Gesetzgebung erlaubt bis 165 mg/Kuh/Tag für eine Milchleistung von 15 kg/Tag. Weiterhin werden 50 ppm im Futter empfohlen. Aus einer anderen Quelle werden 24 mg/Tag während der letzten Trächtigkeitsphase und 48 mg/Tag am Anfang der Laktation empfohlen.

Grenzwerte:

- Kälber: Dosen bis 80-100 ppm werden problemlos ertragen, danach wird eine reduzierte Gewichtszunahme beobachtet
- Milchkühe: 400 mg/Tag wurden ohne unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) verabreicht
- Schafe: bis 150 mg/Tag ohne UAWs (höhere Dosen verursachen eine reduzierte Gewichtszunahme)
- Schweine: mit 400 ppm wurden Schilddrüsenvergrößerung und reduziertes Eisengehalt der Leber beobachtet (andere Studien berichten von bis 2500 ppm ohne UAWs)
- Pferd: Bei Stuten, die 48-55 mg Iod erhielten, wurde eine 3 prozentige Inzidenz von Kropf bei Fohlen beobachtet (mit 56-69 mg, 10% und mit 288-432 mg, 50%)
- Bei 15 kg schweren Hunde wurden bis 59 mg/kg problemlos ertragen (z.T. wurde Erbrechen beobachtet)

- **Die Einnahme im Ernstfall**

- **Was ist eigentlich der Ernstfall?**

Unter Ernstfall versteht man einen schweren Kernkraftwerk-Unfall, bei dem es zum Austritt radioaktiver Stoffe, darunter auch von radioaktivem Iod kommt. Beim so genannten Notfallschutz im Ernstfall geht es in erster Linie um die Vermeidung von Strahlenerkrankungen bei der betroffenen Bevölkerung. Zu diesem Zweck bestehen in der Schweiz sehr strenge Vorschriften, welche Schutzmassnahmen wann durchgeführt werden müssen. Zwischen Behörden und Kernkraftwerksbetreiber besteht eine enge Zusammenarbeit, um im Ernstfall schnell und effektiv handeln zu können.

- **Wie erfahre ich vom Ernstfall?**

Im Ernstfall alarmieren die Behörden die betroffene Bevölkerung über die Sirenen. Dieser Alarm fordert die Bevölkerung auf, Radio zu hören. Die Behörden informieren die Bevölkerung in der Folge über Radio und erteilen Anweisungen, wie sie sich verhalten soll. Eine Einnahme der Kaliumiodidtabletten ist nicht sofort notwendig. Erst wenn für bestimmte Gegenden Gefahr droht, ordnen die Behörden dort die Einnahme der Tabletten an.

Weitere Hinweise zu Alarmfällen finden Sie im örtlichen Telefonbuch auf den letzten Seiten unter «Alarmierung der Bevölkerung, Verhalten bei Gefährdung».

- **Was passiert im Ernstfall?**

Die Behörden ordnen über Radio Massnahmen an, um die Bevölkerung vor eventuell austretender Radioaktivität so gut wie möglich zu schützen. Die wichtigste Aufforderung ist, sich nicht im Freien aufzuhalten, sondern sich in Gebäude zu begeben, Fenster und Türen zu schliessen sowie alle Lüftungen abzuschalten. Damit wird verhindert, dass radioaktiv verseuchte Luft in ihr Haus eindringen kann. In einer solchen Situation ist den Anweisungen der Behörden unbedingt Folge zu leisten. Eine der angeordneten Massnahmen kann sein, die Kaliumiodidtabletten bereitzustellen und in gefährdeten Gebieten einzunehmen.

- **Muss ich die Tabletten bei einem Ernstfall sofort einnehmen?**

Die Einnahme darf grundsätzlich nur auf Anordnung der Behörden erfolgen. Bei einer konkreten Gefährdung durch radioaktives Iod ordnen die Behörden über Radio sowohl die Bereitstellung als auch die Einnahme der Kaliumiodidtabletten an. Die Behörden geben dabei genau bekannt, in welchen Gebieten die Tabletten eingenommen werden müssen. Nehmen Sie die Tabletten mit reichlich Flüssigkeit und möglichst nicht auf nüchternen Magen ein. Die Einnahme kann durch Auflösen in einem beliebigen Getränk erleichtert werden (Lösung nicht haltbar, deshalb sofort verbrauchen). Die Dauer der Anwendung wird von den Behörden über Radio bekannt gegeben.

Hinweise zu Alarmfällen finden Sie im örtlichen Telefonbuch auf den letzten Seiten unter «Alarmierung der Bevölkerung, Verhalten bei Gefährdung».

- **In welchen Gegenden müssen die Tabletten eingenommen werden?**

Die Behörden ermitteln bei einem Austritt von Radioaktivität mit Hilfe verschiedener Messungen (Stärke der Strahlung, Windgeschwindigkeit, Windrichtung usw.), welche Gebiete durch Radioaktivität gefährdet werden. Sie ordnen entsprechende Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung an. Eine davon kann die Einnahme von Kaliumiodidtabletten sein.

- **Wie viele Tabletten soll ich einnehmen?**

«Kaliumiodid 65 mg Armeeapotheke» Tabletten sollen mit reichlich Flüssigkeit und möglichst nicht auf nüchternen Magen eingenommen werden. Die Einnahme kann durch Auflösen in einem beliebigen Getränk erleichtert werden (Lösung nicht haltbar, deshalb sofort verbrauchen).

- Erwachsene: 2 Tabletten pro Tag auf einmal einnehmen.
- Neugeborene (auch gestillte Säuglinge behandelte Mütter) bis 1 Monat: $\frac{1}{4}$ Tablette nur einmal am 1. Tag
- Kinder ab dem 2. Monat bis 3 Jahre: $\frac{1}{2}$ Tablette pro Tag
- Kinder ab dem 4. Jahr bis 12 Jahre: 1 Tablette pro Tag
- Kinder über 12 Jahre (wie Erwachsene): 2 Tabletten pro Tag auf einmal einnehmen
- Schwangere und Stillende: 2 Tabletten auf einmal pro Tag, an max. 2 Tagen

Die notwendige Dauer der Einnahme wird durch die Behörden bekannt gegeben.

Auch wenn für Kinder und Erwachsene die Einnahme dieser Tabletten mehrere Tage hintereinander angeordnet wird, gelten für Schwangere und Stillende sowie Neugeborene im 1. Lebensmonat die obigen Einschränkungen. Neugeborene erhalten nur einmal $\frac{1}{4}$ Tablette, Schwangere und Stillende nehmen an maximal 2 Tagen 2 Tabletten ein.

- **Reicht es, die Tabletten ein einziges Mal einzunehmen oder muss ich sie häufiger schlucken?**

Die Behörden ordnen im Ernstfall an, wie lange die Tabletten einzunehmen sind. Genaue Hinweise zur Einnahme entnehmen Sie der Packungsbeilage. Auch wenn für Kinder und Erwachsene die Einnahme dieser Tabletten mehrere Tage hintereinander angeordnet wird, gelten für Schwangere und Stillende sowie Neugeborenen im 1. Lebensmonat die auf der Packungsbeilage angegebenen Einschränkungen.

- **Hilft es, wenn ich mehr als die empfohlene Menge einnehme?**

Nein.

- **Weshalb sind viel mehr Tabletten in der Packung enthalten als ich einnehmen soll?**

In jeder Kaliumiodidpackung sind rund doppelt so viele Tabletten enthalten als pro Person im Ernstfall benötigt werden. Damit haben Sie die Möglichkeit, im Ernstfall Verwandten, Bekannten, Nachbarn etc. mit Tabletten auszuweichen, falls diese ihre Packung nicht zur Hand haben sollten. Zusätzlich kann eine Versorgung auch für solche Personen sichergestellt werden, die sich erst seit kurzem in den betroffenen Gebieten aufhalten.

- **Soll ich im Ernstfall meine Wohnung / Haus verlassen oder besser zu Hause bleiben?**

Im Ernstfall wird durch die Behörden bekannt gegeben, welche Schutzmassnahmen zu treffen sind. Es gilt in jedem Fall das Radio anzuschalten und die behördlichen Anweisungen zu befolgen. In der Regel wird man die Bevölkerung auffordern, sich in feste Gebäude zurückzuziehen und Fenster und Türen zu schliessen. Es wird Ihnen auch mitgeteilt, wann und wie lange Sie das Haus allenfalls verlassen dürfen bzw. wann Sie dieses unter keinen Umständen verlassen sollten.

Im regionalen Telefonbuch befinden sich weitere wichtige Informationen zum Verhalten im Ernstfall auf den letzten Seiten unter «Alarmierung der Bevölkerung, Verhalten bei Gefährdung».

- **Was passiert, wenn ich im Ernstfall nicht zu Hause sondern beispielsweise bei der Arbeit bin? Sollte ich vorsichtshalber meine Tabletten immer bei mir haben?**

Nein, das ist nicht nötig. Falls Ihr Arbeitsplatz in den Zonen 1 oder 2 liegt, sind Tabletten auch dort vorrätig. In der Zone 3 würden im Alarmfall Tabletten durch die Behörden verteilt.

- **Was muss ich im Ernstfall tun? Gibt es einen allgemeinen Katastrophenplan? Wo kann ich mich weiter erkundigen?**

Hören Sie Radio und halten Sie sich an die Anweisungen der Behörden.

Die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) sorgt in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Bundesstellen für die Vorbereitung der Massnahmen, welche die Bevölkerung bei erhöhter Radioaktivität schützen sollen. Für den Fall eines Unfalles in einem Schweizer Kernkraftwerk wurde ein Notfallschutzkonzept ausgearbeitet, welches Zuständigkeiten und Aufgaben von Bund und Kantonen sowohl in der Vorbereitung als auch im Ereignisfall regelt. Dort ist ebenfalls aufgeführt, wie die Bevölkerung alarmiert wird und welche Schutzmassnahmen bei einem solchen Ereignis notwendig sind.

Weitere Informationen finden Sie unter www.komabc.ch.

- **Wer ist für die Verteilung der Kaliumiodidtabletten verantwortlich?**

Den Auftrag zur Verteilung hat der Bundesrat mit einer Änderung der Verordnung über die Kaliumiodidtabletten erteilt.

Die Projektverantwortung liegt innerhalb der Bundesverwaltung bei Swissmedic. Projektverantwortlicher ist Paul J. Dietschy.

Die Leitung des Gesamtprojektes wurde der Firma ATAG Treuhand in Bern übertragen. Projektleiter ist Max Zulliger, sein Stellvertreter Tony Henzen.

Das Gesamtprojekt besteht aus 5 Teilprojekten mit folgenden Partnern:

- Verantwortung für die Produktion und die Zulassung: Armeeapotheke
- Verantwortung für die postversandfertige Verpackung: Firma Ivers-Lee in Burgdorf
- Verantwortung für die Verteilung: Schweizerische Post
- Verantwortung für die Kommunikation: Firma Knobel AG in Zug
- Verantwortung für Entsorgung: Valorec Services AG in Basel